

Saale-Zeitung.

Zweizehnter Jahrgang.

Angaben

Wochen die Contingent... 20 Pfg. berechnet...

Bezugspreis... für Halle... 25 Pfg. wöchentlich...

Nr. 541.

Halle a. S., Dienstag, den 17. November

1908.

Die Kanzlerkrise.

Hinter den Kulissen.

W. Berlin, 17. Nov. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, wird der Kaiser heute vor-

mittag im Neuen Palais den Vortrag des Reichs-

kanzlers entgegennehmen. Gestern nachmittag ist

der Kaiser in Donaueschingen abgereist. Fürst von

Fürstberg gab dem Kaiser das Geleit zur Bahn. In erster Stunde tritt der Kanzler vor den Kaiser

hin. Möge die Beisitzende dem Vaterlande zum Segen ge-

reichen. Möge es dem Reichskanzler gelingen, den Kreis

der Hölzlinge zu durchdringen und den Monarchen über die

verhüten! So lange die Reichsverfassung nicht geändert

werden, muß der allein verantwortliche Kanzler die ganze

Revolverattentat im Reichsgerichtssaale.

(Telegramm unseres Leipziger Korrespondenten.)

Die Grubenkatastrophe.

Die Beerdigung der Opfer.

Der letzte Akt in dem furchtbaren Drama hat begonnen.

Der letzte Akt in dem furchtbaren Drama hat begonnen.

Soevel, 16. Nov. Seit den frühen Morgenstunden

Berunglükten. Mit einem Gesang schloß die Feier,

an der viele Tausende teilnahmen. Während die gestern veröffentlichte Erzählung eines

geretteten Bergarbeiters die Hauptrolle an dem Unglück der

mangelhaften Verriegelung zupack, äußerte sich ein anderer

Bergmann zu dem Vertreter eines Berliner Mittagblattes

Ein Auferstehender.

Ein Zwischenfall ereignete sich Sonntag nachmittag in

Die Stellungnahme der Behörden.

Im Handelsministerium hat unter dem Vorstis des

Ministers De la Serre eine Konferenz stattgefunden, in der

Die Hilfsaktion.

Ueber die überall eingeleiteten Hilfsaktionen für die

Hinterbliebenen bringen wir in Ergänzung unserer bis-

herigen Mitteilungen folgende Nachrichten:

Halle a. S., 16. Nov. Die künftigen Behörden der

Stadt Halle spendeten für die Hinterbliebenen der Opfer

die Summe von 3000 Mark.

Dresden, 16. Nov. Der König spendete für die Hinter-

bliebenen der verunglückten Bergleute in Hamm 3000 Mk.

### Eine Trauerumgebung des ungarischen Parlaments

ist zu Beginn der heutigen Sitzung aus Anlaß der Hammer Katastrophe veranlaßt worden. Hierzu wird berichtet:  
Budapest, 16. Nov. Bei Beginn der Sitzung des Abgeordnetenhauses ergriff Präsident K a o a y das Wort und gedachte des Hammer Unglücks mit folgenden Worten: Die Grenzen, welche Völkern und Staaten von einander trennen, verschwinden, wenn das edelste Menschengefühl, die Menschlichkeit, unsere Gedankenwelt beherzigt. Dieses Gefühl veranlaßt mich, das Wort zu ergreifen, indem ich angefaßt von der schrecklichen Ereignissen, bei dem in einem Bergwerk des Deutschen Reiches viele Hunderte unserer Mitmenschen lieber von einem so fürchterlichen Tode heimgeführt worden sind, den Antrag stelle, daß auch wir unserer in nichtigen Teilnahme Ausdruck verleihen. (Zustimmung.) Ich weiß sehr wohl, daß unsere Teilnahme nur sehr wenig bedeutet gegenüber dem Schicksal, von welchem Hunderte unserer Mitmenschen während der gemäßigten Erfüllung ihres schweren und aufopferungsvollen Berufes betroffen worden sind. Es ist aber eine Ehrenpflicht des ungarischen Abgeordnetenhauses, an der Trauer der Menschheit teilzunehmen. (Sechsfache Zustimmung.) Deshalb bitte ich das Haus, das Präsidium zu ermächtigen, daß es dem deutschen Reichstage die aufrichtige Teilnahme des ungarischen Abgeordnetenhauses und der ungarischen Nation übermitteln. (Allgemeine lebhafteste Zustimmung.)

## Deutsches Reich.

### Selbst- und Personalnachrichten.

Aus Donaueschingen wird gemeldet: Gestern mittags erfolgte die Überführung der Leiche des Generaladjutanten Grafen Suelzen-Soeler nach dem Bahnhofs. Der Trauerfeier im Schloß, bei der Militäroberstleutnant Goens die Trauerrede hielt, wohnten der Kaiser, die Mitglieder der Fürst v. Fürstenberg'schen Familie, die Witwe und der Bruder des Verstorbenen, sowie die Herren des Hofes bei. Nach Beendigung der Feier wurden von der Ehrenkompanie des 114. Infanterie-Regiments aus Konstanz die militärischen Ehren erwiesen. Hierauf legte sich der Leichwagen nach dem Bahnhof in Bewegung. Dem Leichwagen folgte der Kaiser hinter der Witwe des Verstorbenen, die zwischen dem Fürsten v. Fürstenberg und ihrem Schwager, dem Generalintendanten v. Suelzen-Soeler, saß.

### Bürgermeister Dr. Schäfers Verurteilung.

Nachdem, wie schon gemeldet, der Hofmaler Bürgermeister Dr. Schäfer gegen seine Verurteilung Berufung eingelegt hat, wird — nach einer uns zugehenden Information — in unterrichteten Kreisen es als wahrscheinlich angesehen, daß auch die Appellbehörde von dem Rechtsmittel der Berufung Gebrauch machen wird, zumal ja ihr Antrag auf Dienstentlassung nicht durchzugehen läßt. Die Berufungskommission bildet der Große Disziplinarrat des höchsten königlichen Verwaltungsgerichtshofes, des Oberverwaltungsgerichtshofes. Dieses entscheidet unter Vorsitz des Präsidenten v. Ritter sowie unter Mitwirkung eines Senatspräsidenten und 7 Oberverwaltungsrichtern. Auch dieses Gericht verhandelt unter völligem Ausschluß der Öffentlichkeit.

### Erfolg für widerrechtliche Lösung des Dienstverhältnisses.

Eine beachtenswerte Petition ist von der Handelskammer in Gera beim Reichstag eingebracht worden. Es handelt sich darum, den § 70 des Handelsgesetzbuches dahin zu ergänzen, daß ein Verlust hinzugefügt werde, der folgendes bestimmt: Falls eine widerrechtliche Auflösung des Dienstverhältnisses seitens des Handlungsgehilfen erfolgt, so ist dieser zur Zahlung einer Strafe verpflichtet, die sich in der Höhe des Gehalts hält, das bis zum Ablauf des Dienstverhältnisses noch anfallen würde. Der neue Prinzipal des Handlungsgehilfen hatet mit, wenn er von dem Sachverhalte Kenntnis hatte. Der Nachweis eines Schadens ist zur Erhebung einer Forderung nicht notwendig. Die Petitionskommission des Reichstages hat die Angelegenheit dem Reichskanzler überwiesen.

### Deutsche Generalstabstarke im Vorkrieg.

Aus New York werden der Times neue Mitteilungen über die Haltung Kaiser Wilhelms und der deutschen Regierung während des Krieges zwischen England und den Türken gemacht. Diese Mitteilungen kommen von Buren, die seit dem Ende des südafrikanischen Krieges in den Vereinigten Staaten leben. Es heißt, die englische Militärbehörde hätte keine passenden Landkarten von Südafrika besessen. Die englischen Offiziere mußten Landkarten benutzen, die nicht viel mehr als gemöhnliche Schularten waren. Durch den Mangel an orientierten kriegsartigen Landkarten wurde die Kriegsführung naturgemäß sehr erschwert. Von diesem Mangel erfuhr man in Berlin und Kaiser Wilhelm ordnete an, daß die deutschen Generalstabstarke von Südafrika den Engländern zur Verfügung gestellt werden sollten. Das deutsche Kriegsministerium war im Besitz von 70 ausgezeichneten Karten von Südafrika, die viel besser und vollständiger waren als irgend eine Landkarte, die die Engländer besaßen. Damit sollte Deutschland den Engländern einen großen Dienst geleistet haben, der wesentlich dazu beitrug, den Krieg erfolgreich zu führen.

## Ausland.

### Die Caballana-Angelegenheit.

Aus Paris wird gemeldet: Der „Matin“ veröffentlicht den Text des Berichtes des Polizeikommissars Dordé über die Angelegenheit der Deserteur in Caballana. Der Bericht kommt zu folgenden Schlüssen:

Aus verschiedenen Citaten des Doktors geht hervor, daß Justiz sich in ein Haus begab, wo sich die Deserteur befanden, daß sich der Dragoman Maens ebenfalls in dieses Haus begab, daß ein schweizerischer Deserteur zum deutschen Konsul geführt wurde durch den eingeborenen Kawasson desbeselben Konsulats, daß Maens die Deserteur bei sich empfangen und ihnen Mittel zum Entweichen verschafft hat und daß Konsul Luederitz zugibt, die Deserteur zu beden. — Außerdem wird festgestellt, daß Just ein Unteroffizier der Fremdenlegation tätlich angegriffen, daß er zwei französische Matrosen angegriffen hat,

moon einer zur Erde gefallen ist, daß der eingeborene Kawass Gewalttätigkeiten begangen hat, die erst aufhörten, als er gebunden war, daß der Wasserförschen des deutschen Konsuls sich nur an die Deutschen richtete und endlich, daß Just niemals in irgend einer Weise von französischen Soldaten gefangen worden ist, die sich doch im Recht befunden hätten, wenn sie die Gewalttätigkeiten erwidert hätten.

## Halle und Umgebung.

Halle a. S., 17. November.

### Stadtverordneten-Sitzung.

Am Vorabendlich die Herren Geh. Kommerzienrat Stedner, Justizrat Köhling, Baumeister Eggas und Fabrikant Greller.

Eingegangen ist eine Eingabe des dritten kommunalen Vereins betreffend Kostensarbeiten; sie wird auf 8 Tage zurückgelegt.

John Magistratssekretäre beschreiben sich darüber, daß sie durch die Gehaltsregulierung stark benachteiligt seien. Die Eingabe wird an den Magistratsauschuß gegeben. Als Entschädigung an den Bauauschuß geht eine Petition des ersten kommunalen Vereins wegen der Arbeiter an der Klausebrücke, die man dringend zu beseligen bittet; außerdem wird gegen den Arbeit: Verlegung der Gas- und Wasserrohre dort bis zum Frühjahr zu verurteilen.

Der Vorstand des Vereins „Canaria“ läßt zur Kanarienausstellung ein. Eine von 7 Stadtverordneten unterschriebene Anfrage mündlich zu wissen, wann die Vorlage über die Umgestaltung des Gartens der „Galden-Rugel“, zu der J. l. am 11. Mai auf Antrag des Herrn St. hierzu die Stadtverordneten den Magistrat aufgefördert haben, zu erwarten ist. Der Herr Vorsteher sowie Herr Stadtrat Kramer teilen mit, daß die Vorlage bereits die Ausschüsse beschäftigt.

Weiter ist eine Eingabe vom Magistrat eingegangen, der für die Opfer der Katastrophe von Hamm 3000 Ml. verlangt. 26 Stadtverordnete haben ebenfalls einen Antrag eingebracht, der 1000 Ml. fordert. Die Sache wird im Laufe der Sitzung verhandelt.

Eine Mitteilung des Magistrats besagt, daß die Regierung die Wahl des Zeiger Bürgermeisters Frenzel zum halleischen Stadtrat bestätigt hat.

Ferner gibt der Herr Vorsteher bekannt, daß der Magistrat eine Vorlage über die Einführung der

### Grundsteuer nach dem gemeinen Wert

eingebracht hat. Der Magistrat bittet, die Vorlage möglichst zu erledigen. Die Verammlung beschließt, nachdem ein längerer Debatte über die Beschleunigung der Sache stattgefunden hat, die Vorberatung einer nächsten Montag zu wählenden zwölfköpfigen Spezialkommission zu überweisen.

Danach tritt man in die Tagesordnung ein.

1. Die Rechnung der Kämmererkasse über Kapitel X (Schulwesen) für 1905 wird entlastet. (Ref. Herr St. Springer.)

2. Zur Rechnung der allgemeinen gewerblichen Fortbildungsschule für 1906 werden 341,14 Ml. Uebererschreitungen nachbewilligt. (Ref. Herr St. Helme.)

3. Die Rechnung über das Baufonto „Verbreiterung der Ulmbelchbrücke“ wird entlastet. (Ref. Herr St. Borges.)

4. Desgleichen, die Rechnung der Brumhard-Stiftung für das Kalenderjahr 1907. (Ref. Herr St. Hüma.)

5. Wie Herr St. Gngas als Referent berichtet, leint der Magistrat die Abänderung des unterm 3. Juni 1907 für die Grundstücke Leipzigerstraße 105 und 106 festgestellten neuen Grundlinienplanes ab. Die Stadtverordnetenversammlung nimmt hieron Kenntnis. Es knüpft sich daran eine anderthalbstündige Debatte, auf die wir zurückkommen.

6. Um die Abredung über die Herstellungskosten der Ludwigstraße aufstellen und die Straßenausbau- und Freilegungskosten von den Anliegern wieder einzuziehen zu können, ist es notwendig, daß eine vom Grundstück Ludwig etc. zur Ludwigstraße entfallende Parzelle von 21 Quadratmeter Flächeninhalt von der Stadtgemeinde erworben wird. Die mit dem Vorsteher, Baumeister Kühnt, gepflogenen Verhandlungen wegen Vereinbarung der Höhe der zu zahlenden Entschädigung haben zu keinem Resultat geführt. Man beschließt die Einleitung des Enteignungsverfahrens. (Ref. Herr St. Gieseler.)

In dieser Stelle referiert Herr St. Probst über die Anträge, für die

### Opfer der Katastrophe von Hamm

eine Unterstützung zu bewilligen. Der Magistrat beantragt 3000 Ml., 26 Stadtverordnete 1000 Ml. Herr Probst plädiert für 9000 Ml.

Herr St. Blum entritt als erster, der von den 26 Stadtverordneten jenen Antrag unterschrieben hat, spricht sich für 1000 Ml. aus, da ja Private und Gewerkschaften und andere Instanzen sich gleichfalls des Werks der Nächstenliebe annehmen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Rinb spricht seine Freude darüber aus, daß unabhängig von einander beide Anträge eingegangen sind: Magistrat und Stadtverordnete handelten, befehl von dem Vater, rasch zu helfen. Aber man möge bedenken, daß, abgesehen von Berlin, noch keine Stadt auf diesem Wege vorangegangen ist. Das Beispiel Halles soll jorttreiben. Und da spielt doch auch die Zahl eine Rolle. Nehmen Sie den Antrag auf 3000 Ml. an.

Die Abstimmung ergibt, daß 30 Stadtverordnete für 3000 Ml., 22 für 1000 Ml. stimmen.

Es sind also 3000 Ml. zu bewilligt.

7. Die Verammlung stimmt zu, daß Herr Kaufmann Adolf Goens vom 1. Oktober 1906 ab aus dem Mietverhältnis entlassen und der im Rathaus — Ecke der Rathausstraße — belegene Laden auf die Zeit vom 1. Oktober 1906 bis 30. September 1914 Herrn Kaufmann Albert Wunderling für den jährlichen Mietzins von 1800 Ml. unter den für die Läden im Rathaus geltenden Bedingungen vermiehet wird. (Ref. Herr St. Emmert.)

8. Für die Erdwiderstraße ist stadtklinnenmäßig durchgehend eine Breite von 15,0 Meter mit einer Gaderbreite von 10,00 Meter Schenklänge an der Nordwestseite des die Zufahrt zur Erdwiderstraße bildenden Straßeneckes vorgelassen. In Rücksicht auf das abschüssige Terrain und den an der fraglichen Ecke herrschenden außerordentlich regen Straßenbahn-, Fuhrwerks- und Fußgänger-Verkehr wird es

für notwendig gehalten, die Straßendecke dort etwas zu vergrößern. Die Verammlung erklärt sich mit der Festsetzung der Fluchtlinie einverstanden. (Ref. Herr St. Gieseler.)

Bei Festsetzung der neuen Fluchtlinie entfallen von nördlich der Berggasse eine Gruppe belegen Grundstück der Louis Winterhagen Erben zusammen rund 250 Quadratmeter Land zur Erdwiderstraße. Die Schädigung von 20 Ml. pro Quadratmeter. Diesen Prets hält jedoch den Preis für zu hoch und lehnt die Vorlage ab. (Ref. Herr St. Gieseler.)

Punkt 10 betrifft die Petition des Vorsitzenden des halleischen Krankentassenverbandes um

### Errichtung eines städtischen Krankenhauses.

Der Referent Herr St. Greller legt dar, daß der Petitionsauschuß sich unter Hinzuziehung von Aerzten und Krankenhauseinsprechern eingehend mit der Sache beschäftigt hat. Die Vorlieber der halleischen Krankenhäuser haben aber ein Bedürfnis verneint. Eine Umfrage hat ergeben, daß die Krankenanstalten nicht überfüllt waren. Es seien auch keine Kranken abgewiesen, die nicht sofort in einer andern Anstalt hätten untergebracht werden können. Eine Not liege nur hinsichtlich der Nervenkliniken vor. Dort allerdings mußten innerhalb weniger Monate 124 Kranke abgewiesen werden, 46 aus Halle und 78 aus auswärts. Das ist zweifellos eine Not, und sie drückt auf die andern Anstalten. Hinsichtlich der Geisteskranken hat aber die Provinz zu sorgen, nicht wir. Und tatsächlich haben bereits Verhandlungen, die auf einen Neuaufbau oder Erweiterung der Nervenkliniken abzielen. Die Verzte, die der Petitionsauschuß zugezogen hat, haben die Bedürfnisfrage verneint, nur einer hat eine unentschiedene Haltung eingenommen. Der Magistrat allerdings steht auf einem andern Standpunkt: er will ein Krankenhaus errichten, wenn auch nur in sehr kleinem Maßstabe. Die Armenrefuge ist oft in Verlegenheit bei der Unterbringung ihrer Kranken. In dem Ausmaß wies man darauf hin, daß die Stadtverordneten bereits vor 2½ Jahren einen Erweiterungsbau des Siegenhauses beschlossen haben. Wo bleibt das Projekt? Hätte man über den Bau nicht nachgedacht, würden die Klagen seitens nicht in der Weise lauten. Die finanzielle Seite der Sache fällt immerhin ins Gewicht: es handelt sich dabei um Millionen. 5000 Ml. sind pro Bett zu rechnen; das gibt einen Ausbild auf die Kosten der die ein städtisches Krankenhaus zu bauen, einzurichten und zu unterhalten erfordert. Wenn freilich eine Not vorliegt, müssen wir an das Projekt herangehen, aber die Not ist eben nicht nachgewiesen. Auch wir haben ein mittelführendes Herz für die Kranken, indes wir haben im Ausschuß die Ueberzeugung gewonnen, daß unsere Krankenhäuser aufs beste eingerichtet sind und alle Bedingungen erfüllen, daß sich die Kranken dort wohlfühlen. Ich schlage namens des Ausschusses Ueberlegung zur Tagesordnung vor; gleichzeitig aber soll der Magistrat er sucht werden, das Siegenhaus-Bauprojekt zu befehlen.

Herr St. Schmidt-Rimpier: In der Petition der Krankentassen wird gefordert, eine „Krankenhaus“ aus städtischen Zusammenstellungen über die Belegung der hiesigen Krankenanstalten im Verhältnis zu den vorhandenen Betten zu konstatieren. Wie so oft, hat die Statistik hier wieder einmal Anlaß zu falschen Schlüssen gegeben. Die Zahl der den Krankenanstalten zu Gebote stehenden Betten ist nämlich ja sich, da sie nur den entsprechenden Betten entspricht, d. h. den Betten, die ursprünglich bei dem Bau der Krankenhäuser in Aussicht genommen sind. Nun hat sich aber wie stets im Laufe der Jahre, herausgestellt, daß an einem oder dem anderen Tage mehr Kranke Aufnahme suchen als gerade Betten zu Gebote stehen; — natürlich sind zu anderen Zeiten viele Betten unbenutzt. So werden denn sogenannte Reserve-Betten ange schafft, die selbstverständlich dieselbe Ausstattung haben, wie die ursprünglichen. Da die Anzahl derselben nur einen möglichen Prozentsatz der ursprünglich eingerichteten beträgt, so kann von einer schädlichen Beschränkung des erforderlichen Aufgabes in dem Krankensinn (über dessen Größe übrigens die Anstalten weit auseinandergehen) ebenso wenig wie von einer Ueberanstrengung des Wartepersonals oder der Verzte die Rede sein! Um so weniger, da nur selten eine volle Belegung stattfindet. Diese Reserve-Betten sind die Krankenzimmer erweitert worden. — Diese reelle Belegung wird seitens der Kliniken auch amtlich festgestellt: so hat z. B. die medizinische Klinik fast den ange gebenen etatsmäßigen 151 Betten; die chirurgische fast 163; 159; die Frauenklinik fast 102; 121; die Psychiatrische und Nerven-Klinik fast 114; 135 usw. Wechnliches trifft auch für die anderen hiesigen Krankenhäuser zu. Nach diesbezüglichen Erundigungen stehen den in der fraglichen Zusammenstellung angeführten Krankenhäusern fast der von den Krankentassen angegebenen Bettensatz von 1219 im Jahre 1905 im Gegensatz zu 1379 Betten zu Gebote: Das ist aber eine Anzahl, die bisher selbst bei stärkester Belegung, wie die Tabellen erweisen, in der Gesamtzahl noch nie beansprucht worden ist. Wenn gelegentlich in einer Abteilung noch eine höhere Anzahl aufgenommenen Kranter angeführt ist, so würde das nur beweisen, daß sich dieselbe noch weiterer Reserve-Lagerstätten erfreut bezw. ange schafft hat, als sie offiziell angeführt sind. Daß in diesem Jahre ein der Kranken aus fernausbehandlung bedürftiger städtischer Kranter aus Platzmangel zurückgewiesen worden, wird von den Direktoren der vereinigten Kliniken mit Ausnahme des der medizinischen Klinik ausdrücklich als unzutreffend erklärt, nur diese hat gelegentlich einen Kranter abgewiesen, aber nur dann, wenn er durch telephonische Nachfrage sich verriet hat, daß eine andere Anstalt ihn aufnehmen könnte. Es würde in Anspruch zu nehmen, eine man die Kranken in die verschiedenen Krankenhäuser herumzuführen!

Wenn ich im übrigen in der Zukunft ein wirklicher Bedarf herausstellte, könnten sehr leicht Betten dadurch freigegeben werden, daß man die Ortsfremden, die einen sehr großen Prozentsatz der aufgenommenen bilden, abwie. — Aber auch die Fiktalen dienen zur Entlastung. Es sind dies unter amtlicher Aufsicht des Kreis-Arztz stehende konfessionierte Krankenanstalten, die von einzelnen Kliniken zur Aufnahme von Rekonvaleszenten oder solcher Kranken benutzt werden, die einfach einer malsinellen — chirurgischen Behandlung bedürfen. Wenn sie dort etwas mehr Bewegungsfreiheit genießen, so macht dies im allgemeinen nichts aus, da sie eben Kranke und nicht Gesungene sind. Nach ihrer Entlassung aus der Anstalt entbehren sie sogar jeder strengeren Beaufsichtigung. Eine Schwierigkeit liegt allerdings darin, wie man Geistesranke unterbringen soll. Es war sehr unrichtig,





# Letzte Nachrichten.

**Der Kaiser auf der Reise nach Berlin.**  
Das (Baden), 16. Nov. Der Kaiser ist um 5 Uhr 13 Minuten hier angekommen. Zur selben Zeit traf die Kaiserin und die Großherzogin Luise von Baden ein. Der Kaiser und die Kaiserin fahren um 5 Uhr 33 Min. nach Berlin weiter. Die Großherzogin Luise kehrt nach Baden zurück.

**Zum Tode des Grafen Hülsen-Haeseler.**  
Donnerstags, 16. Nov. Die Leiche des Grafen Hülsen-Haeseler ist heute vormittag mit dem Zuge, der hier um 3 Uhr 40 Min. abging, nach Berlin gebracht worden, begleitet von der Witwe und dem Bruder des Verstorbenen. Bei der Abfahrt war die fürstlich Fürstendörger'sche Familie auf dem Bahnhof.

**Berlin, 16. Nov.** Das Armee-Verordnungsblatt enthält ein Kabinettsordre, die bestimmt, daß aus Anlaß des Todes des Grafen Hülsen-Haeseler die Offiziere des Hauptquartiers und des Militärkabinetts 8 Tage, die des Garde-Regiments 3 Tage Trauer ansetzen. An der Beilegung sollen teilnehmen: die Generaladjutanten, die Generale à la suite und die Flügeladjutanten, soweit sie in Berlin oder Potsdam anwesend sind. Ferner die Offiziere des Militärkabinetts und das Offizierskorps des Garde-Regiments. Die Kabinettsordre enthält weiter eine Würdigung der Persönlichkeit Hülsen-Haeseler's und rühmt die Verdienste des Verstorbenen, dessen Heimgang vom Kaiser auf tiefe Betrübnis wird.

## Wechsel in der Diplomatie.

**Berlin, 16. Nov.** Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach dem der im Juli d. J. zum Vizebotschafter in Konstantinopel ernannte erste Sekretär bei der Hofstadt in Washington Graf v. Haffeldt-Wildenburg infolge des Todes des Freiherrn Sped von Sternburg seinen bisherigen Posten in Washington nicht hat verlassen können und inzwischen eine andere Bestimmung erhalten hat, ist der Posten des ersten Sekretärs Dr. jur. v. Miquel bei der Hofstadt in St. Petersburg übertragen worden. An dessen Stelle in St. Petersburg wird der bisherige zweite Sekretär bei der Hofstadt in Paris, Legationsrat Graf von Wittschaff, treten, der seinerseits durch den bisherigen dritten Sekretär in Paris, Grafen v. Söhenthal, ersetzt wird.

**Restifikation des deutsch-holländischen Eisenbahnvertrages.**  
Berlin, 16. Nov. Die Restifikationen der Urkunde zu dem am 23. Juli abgeschlossenen Staatsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Holland über den Bau einer Eisenbahn von Neuenhaus nach Weerden sind heute im Auswärtigen Amt ausgetauscht worden.

**Die Städteordnungsfeier im Berliner Rathaus.**  
Berlin, 16. Nov. Der feierliche Festakt der Berliner Stadtverordneten wird am Sonnabend im Rathaus stattfinden. Wie die „National-Ztg.“ erfährt, wird voraussichtlich auch der Kaiser an der Feier teilnehmen.

**Das Befinden des Prinzregenten von Bayern.**  
München, 16. Nov. Im Befinden des Prinzregenten Leopold hat der heutige Tag eine leichte Besserung gebracht. Die Schmerzen sind zurückgegangen und der Allgemeinzustand ist gut.

**Zum Geruchungsdil.**  
Samm, 16. Nov. Die Zede Radob wird die umliegenden Zechen ersuchen, die bisher beschäftigten Arbeiter, solange diesen noch nicht die Abkchypapiere zugefickt sind, gegen Ungehorsam und ohne Wurm-(Krantheits)Arrest anzunehmen. — Unter den verunglückten Bergleuten waren, wie jetzt festgestellt wurde, 233 Verheiratet.

**Dem Priester-Jubiläum des Papstes.**  
Rom, 16. Nov. Bei der Jubiläum-Feier in der Peterskirche hielt der Papst, nachdem er den Altar besegnet, unter Anwesenheit der gegenwärtigen höchsten Geistlichen ein Hochamt ab und bewohnte allen Anwesenden den Segen. Hieran schloß sich der feierliche Zug langsam in Bewegung und der Papst lehnte in seine Gemäcker zurück.

**Fürstin Radolka als Schiffspatin.**  
Paris, 16. Nov. Der Kaiser hat die Fürstin Radolka eingeladen, die Taufe des Linien Schiffes Erzherzogin Baden vorzunehmen, das Mitte Dezember in Kiel vom Stapel gelassen wird.

**Die englischen Flottenpläne.**  
London, 16. Nov. (Unterhaus.) Der Premierminister erklärte auf eine Anfrage, die anderen Seemächte seien wohlunterrichtet über die Absichten, denen die britische Regierung bezüglich der Überflüssigen, den Steuerzahlern durch die einander überbietenden Ausgaben auferlegten Lasten mehr als einmal Ausdruck gegeben habe. Im Gegenzug zu Lord Salisbury (konj.), der die Notwendigkeit der Fortsetzung des Baues weiterer Schiffe ersten Ranges darthut, erklärt der Premier, nach Ansicht der Admiralität liege kein Notwendigkeit vor, außer der bereits vor Schluß des Finanzjahres bewilligten Schiffe noch andere auf Stapel zu legen.

**Europareise eines persischen Staatsmannes.**  
Täbris, 16. Nov. In der nächsten Zeit reist Aga nazi, Mitglied des Endschahs, nach Konstantinopel, Paris und Berlin, um Europa über die Lage in Aserbaidschan aufzuklären.

**Röm, 16. Nov.** Im einseitigen Satze des im „Matin“ veröffentlichten Caballero-Berichtes des Polizeikommissars Dard wird eine Journalist namens Eivens als Korrespondent der Römischen Zeitung genannt. Die Römische Zeitung bemerkt hierzu, daß ihr eine Journalist dieses Namens völlig unbekannt sei.

**Verantwortlich für den politischen Teil Wilhelm Georg.**  
Verantwortlich für den politischen Teil Wilhelm Georg; für den lokalen Teil für Provinzialnachrichten Bericht und Sport: Eugen Primmann, für den Feuilleton und Vermischtes: Hans Schumann; für den Sondertheil: Fritz Knaß; für den Interkontinental: Friedrich Endruat; Druck und Verlag von Otto Henkel. Sämtlich in Halle a. S.  
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.  
— einschließlich „Unterhaltungsblatt“.

**Erst v. Widenburg und die Deutschen-Berufung in Prag.**  
An den Dichter Ernst v. Widenburg hatte sich das „N. Z.“ wegen eines Beitrages zu seiner Festschrift für das Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josephs gewandt. Der Dichter sollte das Jubelgedicht zum 2. Dezember verfassen. Darauf erhielt die Redaktion des „N. Z.“ folgendes Telegramm:  
Weimar, 13. Nov. Im Hinblick auf die Bergemaltigung der Deutschen in Prag unmöglich, Ernst v. Widenburg.

**Ein Preisausgeschrieben zur Erlangung eines neuen Titels.**  
5 Tausend schreibt das „Salombliatt“ in Dresden aus. Es sind drei Preise zu 300, 200 und 100 Mark festgesetzt. Preisrichter sind die Herren Geh. Hofrat Paul Kießling, Prof. Dr. Karl Banzer, Prof. W. Claudius, Hugo Paul Fehler, Herausgeber, Heinrich Klafeder, Redakteur des „Salombliatt“.

**Ein Patient mit gebrochenem Hüftgelenk.**  
In der Göttinger medizinischen Klinik wurde gestern ein Mann aus Braunschweig, an dem die Chirurgie einen ganz bedeutenden Erfolg errang, einem größeren Auditorium von Mediziner vorgeführt. Der Mann hatte das Hüftgelenk gebrochen und wäre dadurch dem Tode verfallen gewesen, wenn nicht die Kunst der Aesop ihm vor diesem Schicksal bewahrt hätte. Der Schwereverletzte mußte auf Anordnung der Ärzte 4 1/2 Monate hängend im Wasser liegen. Die gebrochenen Hüftgelenkenden sind durch Aluminium miteinander verbunden worden. Nach der Heilung muß nun der Verletzte seinen Oberkörper in einem vollständigen Metallverband tragen, der ihn in aufrechter Stellung erhält. Der Patient kam sich hiermit bewegen und herumgehen und hat vor allen Dingen sein Leben getettet.

**Ein Kuriosum vom Schillerpreiswettbewerb.**  
Der „Tgl. Rundsch.“ wie folgt geschrieben: Ein Straßburger Verleger hatte das in seinem Verlag erscheinende Drama eines für die öffentliche Meinung noch nicht abgeschlossenen Autors der Schillerpreiswettbewerb eingereicht, was das nach der für den Wettbewerb gültigen Vorschriften gestattet ist. Mit der Notiz, daß ihm der Schillerpreis nicht zuerkannt worden sei, hat nun der in Berlin wohnende Verfasser dieser Tag das Exemplar vom Kultusministerium zurückgeholt, und zwar unaufgefordert.

## Dampfschiffahrt.

**Eine Ballonfahrt über die Ostsee.**  
Waldseesee (Jütland), 16. Nov. Gestern nachmittag landete ein Ballon mit drei Insassen, die morgens von Berlin aufgestiegen waren. Die Fahrt ging über die Ostsee und Jütland.

## Vermischtes.

**Vom Geburttage in den Tod.**  
Einem tragischen Abschluß fand in der Nacht zum Sonntag eine Geburtstagsfeier in Berlin. An dem Familienfest hatte auch der Sultanteiler Krüger mit seiner 23jährigen Ehefrau Helene teilgenommen. Die Frau war infolge der Anwesenheit eines arbeitsunfähigen und benahm sich derart, daß der Mann zornig wurde. Als das Paar morgens um 4 Uhr heimkehrte, kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen den Eheleuten. Mithin eilte die Frau in die Küche, nahm eine auf dem Regal stehende Flasche Spirit und trank es vor den Augen des Mannes aus. Sie brach beinahe sofort zusammen und starb bald darauf.

**Wintergarderobe der Einbrecher.**  
Bislang, gute Kleider verschafften sich zwei Einbrecher, die in Berlin verhaftet wurden, als sie einem Wächter der Nach- und Schließgesellschaft ein Fahrzeug gestohlen hatten. Es sind die Kriminalbeamten auf dem Polizeipräsidium auf, daß beide von Kopf bis Fuß ganz neu und auf das allerbeste eingekleidet waren. Schließlich gelang es festzustellen, daß beide füglich in einem Wolllagergeschäft in der Brunnenstraße Einbruchsdiebstähle verübt hatten. Die beiden Geschäftsinhaber wurden telephonisch nach dem Polizeipräsidium gebeten, wo sie in den Kleidungswägen, welche die Verbrecher trugen, ihr Eigentum wiedererkannten. Der Wolllager-Kaufmann brachte noch ein Handtäschchen mit, das, wie man feststellte, der Braut des einen Verbrechers gehörte. Man holte das Mädchen, die Tochter eines anständigen, fleißigen Arbeiters, die schließlich nach langem Leugnen einstand, daß sie gegenüber dem Geschäft in der Pappel-Allee wohnte, dort ihre Einkäufe machte und dabei den Einbruch vorbereitete.

**Von einem Hirsch getötet.**  
Der ziemlich seltene Fall, daß ein Mensch von einem wütenden Hirsch angefallen wurde, hat sich bei Gleiwitz in Oberschlesien zugetragen. Dort wurde der Bahnwärter Wierzeberg auf seinem Nachhausewege in den sibirischen Forsten bei Slawenitz von einem Hirsch angefallen und derartig zugerichtet, daß er schwerer verletzt liegen blieb. Er wurde später von Waldwärtlern schwerverwundet aufgefunden und starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

**Eine Erpresserin in Deutsch-Südwest.**  
Einer ganz gemeingefährlichen Betrügerin und Erpresserin ist vom Windhuker Gericht das Handwerk gründlich gelegt worden. Es handelt sich um eine Frauensperson, die schon in Deutschland ein Gewerbe daraus gemacht hatte, Herren der besseren Weltlichkeit anzulocken und in ihre persönlichen und sonstigen Interessen Verhältnisse einzudringen. Die Kenntnis intimer Angelegenheiten benutzte sie dann, um namhafte Geldbeträge unter Androhung von Schwierigkeiten und Indiskretionen zu erpressen. Nachdem sie bereits in Deutschland ein Jahr Gefängnis wegen derartiger Vergehen verbüßt hatte, beschäftigte sie ihr Arbeitsfeld in das Schutzgebiet zu verlegen. Sie reiste einem Herrn, der bei ihr längere Zeit in Garonslogis gemohnt hatte und seit Jahresfrist in Windhuk wohnt, kurz entschlossen hierher nach, und drang ihm, wenn er ihr nicht Geldbeträge und laufende Unterstützung geben würde, würde sie ihn unmöglich machen. Es gelang ihr jedoch hier nicht, zum Ziele zu kommen. Auf erstattete Anzeige hin wurde sie festgenommen und wegen ihrer Straftaten in Deutschland und ihrer hier verübten Erpressungen zu der schweren, aber wohlverdienten Strafe von 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Wie die „Windhuker Nachr.“ hören, soll die betreffende Frauensperson durch den — Kolonialen Frauenbund ins Land gekommen sein!

## Unterhaltungsblatt.

**Goldilocks und die drei Bären.** Roman von Albert Reuß-Dantes. (Fortsetzung.) — Seine Ordnung. Von Paul Schönbauer. — Bunte Zeitung: Das Spielzeug des Kronprinzen. — Ein altgötterlicher Verbrechenstiefhof. Präsident Roosevelt als Redakteur. — Literatur.

**— Jahn, 16. Nov. (Die Verhaftung der Schwärzer der heiligen Chamottefabrik.)**  
Die den einzigen Gegenstand einer außerordentlichen Strafverurteilungsmassnahme. Die Schwärzer haben eine mildtätige Fabrik, betreiben die dortige Mitterung einen überflüssigen Geruch, verunreinigen das Brauwasser und gefährden die Gesundheit. Wie von einem Mitgliede der Verammlung hervorgehoben wird, soll in der Bauoffenheit die Fabrik sich verpfändet haben, die Schwärzer nicht abzuliefern, sondern sie wieder in die Fabrik zurückzuführen zu verwenden. Es wird deshalb eine Kommission zur Klärung der Sachlage gewählt.

**— Fieschen, 16. Nov. (Todesfall. — Jubiläum.)**  
Der Lehrer und Kantor em. Geiler ist in Wippra, woselbst er seit mehr als 7 Jahren wohnte, im 84. Lebensjahre gestorben. Der frühere Wohnung des Verstorbenen war Bienenzucht bei Mansfeld. Dort hat er 50 Jahre, und zwar 43 Jahre im Amte und 7 Jahre als Emeritus, mit reichem Segen gewirkt. — Fr. A. K. Meißel konnte gestern auf eine 23jährige Wirkungszeit als Handarbeitslehrerin zurückblicken, welche ganze Dienzeit die gefällige Handarbeitslehrerin an der hiesigen zweiten Mädchenbürgerschule verbringt hat.

**\* Weimar, 15. Nov. (Landesökonomierat Dr. Hermann Franz.)**  
Generalsekretär der Landeswirtschaftlichen Zentralstelle für das Großherzogtum, ist im 68. Lebensjahre infolge Herzschlag gestorben.

**\* Erfurt, 16. Nov. (Blutvergiftung.)**  
Die Frau eines hiesigen Friseurs war, obgleich sie an der rechten Hand eine geringfügige Verletzung hatte, der Weichseifen beim Waschen des Händers. Bald darauf schwellte Hand und Arm derartig an, daß die Frau sich in eine Privatklinik begeben mußte. Der Arzt stellte eine schwere Blutvergiftung fest und nahm einen operativen Eingriff vor.

**\* Nordhausen, 16. Nov. (Ueberfahren und getötet.)**  
Wurde heute früh 4 Uhr durch einen einfallenden Güterzug auf dem hiesigen Staatsbahnhof der Weichseifen Frau. Stillschlag aus Gumbach. Wie er unter den Zug gekommen ist, konnte nicht festgestellt werden.

**\* Herrmannsdorf, 16. Nov. (Schweres Brandunglück.)**  
Die Ehefrau des Weidarbeiters Christian Schay wurde gestern in ihrer verfallenen Wohnung in ihrer Wohnung aufgefunden. Die Arbeiter der Bergbauarbeiten waren vollständig am Besse verbrannt. Dr. Zimmer aus Nordhausen leitete die erste Hilfe, doch erlag die Bebauernswerte infolge juristischen Verletzungen schon nach einigen Stunden. Auf welche Weise das Brandunglück entstanden ist, ist bisher nicht festgestellt.

**\* Harzungen, 16. Nov. (Großfeuer.)**  
Auf unaufgeklärte Weise geriet die gefällige Scheune des Ortsvorstehers Hattenhausen in Brand. Die hochlodenden Flammen, getrieben von hartem Ostwind, griffen nach und hatten im Nu alle Hintergebäude dieses Ortes ergriffen. In wenigen Minuten wurden auch die Nachbargebäude des nebenan liegenden Hagenhagens Ackerhofes und Wohnhaus und Hintergebäude des Adernmains Grate ein Raub der Flammen. Viel Stroh und Geratens sind verbrannt. Hausgeräte aber zum großen Teil gerettet. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

**(1) Dessau, 16. Nov. (Selbstmord eines Fremden.)**  
Gestern fanden Spaziergänger an der Herings-Allee einen etwa 19 Jahre alten jungen Menschen tot liegen. Neben der Leiche lag ein Revolver und eine kleine Handtasche. Aus den Ausweichten, die sich darin vorfinden, konnte man die Persönlichkeit des Toten, eines aus Göttingen in Württemberg gebürtigen Technikers, feststellen. Der Lebensmüde hatte sich mit seinem Revolver einen Schuß in den Magen beigebracht und ist an den Verletzungen gestorben. Was den jungen Menschen, der kurze Zeit hier in einem Gasthaus wohnte, in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

**— Döbeln, 16. Nov. (Zwei Kinder ertrunken.)**  
Eine größere Zahl Knaben von 12 bis 16 Jahren hatte am Stadtpark und an der Mulde „Indianer“ gespielt und sie wollten unterhalb der Schiffbrücke die Mulde überfluteten. Sie überfluteten einen Baum und betrauten das Eis des Wehrteiches am Schloßberg. Mehrere Knaben kamen glücklich aus andere Ufer, eine Anzahl brach aber im Eise ein. Das Unglück war sichtlich mit anzusehen. Drei Knaben konnten den kalten Fluten entzogen werden, wobei die Knaben ertrunken. Drei Knaben aber sollen ertrunken sein. Babemittel Rnofen durchsuchte den ganzen Nachmittag den Wehrteich, fand aber nur die Leichen des Sohnes des Saunmanns Schuber und der Tapfereckel'schen Knaben Ruppert. Da weiter kein Knabe als vermißt gemeldet worden ist, so wäre die Zahl der Ertrunkenen glücklicherweise nur zwei.

## Kunst und Wissenschaft.

### Hochschulnachrichten.

Auf eine 23jährige Tätigkeit als ord. Prof. an der Universität Göttingen kann zu Beginn dieses Wintersemesters der Professor Geh. Regierungsrat Dr. phil. Wolfram Vogt zurückblicken. — Der Kultur- und Kunsthistoriker Geh. Regierungsrat a. D. Prof. Dr. phil. August Schröder in Straßburg i. Ell. feierte seinen 70. Geburtstag. — In Freiburg i. S. hat sich Dr. theol. Heinrich Straubinger für christliche Apologetik habilitiert. — Dr. phil. Gerhard Heisenberg, etatsmäßiger Professor für Mathematik an der Landwirtschaftlichen Akademie Bonn-Poppelsdorf, wurde als Privatdozent in der Bonner philosophischen Fakultät aufgenommen. — Der Geh. Kommerzienrat Löwe in Berlin, der am 24. November sein 70. Lebensjahr vollendet, ist von der Technischen Hochschule Berlin zum Dr. Ing. honoris causa ernannt worden. — Die bayerische Akademie der Wissenschaften ernannte zu korrespondierenden Mitgliedern u. a.: Karl Bogod, Prof. der orientalischen Philologie an der Universität Heidelberg, Prof. Diebemann Jellz, Privatgelehrter in Berlin, Tadadus Zielinski, Prof. an der Universität Petersburg, Sergius Romanow, Prof. und Direktor des Botanischen Gartens in Kiev, und Dietrich Schäfer, Prof. an der Universität Berlin. — Der Privatdozent für Augenheilkunde an der Berliner Universität Dr. Georg Avelsdorff ist zum Professor ernannt worden. Derselbe Titel wurde dem Berliner Dermatologen Dr. Wlaschko verliehen. — Der ehemalige Professor an der Universität Dorpat, Witw. Geh. Staatsrat Dr. Aeschmann, bekannt durch seine Abhandlungen über die Goethe'sche Farbenlehre u. m., wurde zum geschäftsführenden Vorsitzenden der Goethe-Gesellschaft ernannt. — Dr. Andreas Heuser, o. Professor für deutsche Recht und deutsche Rechtsgeschichte, das Jubiläum seiner 25jährigen Dozentenwissenschaft an der Universität Basel, die dem Gelehrten eine Glückwunschadresse überreichte. — Der Privatdozent für romanische Philologie Dr. G. Steffens hat in Bonn im Alter von 42 Jahren. — In Leipzig ist der emeritierte a. o. Professor für Chemie an der dortigen Universität Dr. S. Hitzel (aus Zürich) im 81. Lebensjahre gestorben.



Die Rubrik in der Rubrik zeigt die Zinslinie an. Es bedeutet: 1.100 = 100% ...

Berliner Börsen, 16. Nov. 1903

Verkaufsbörsen: Fr. Urv. Lva. Pakt. 80% ...

Main table containing various stock market listings, including columns for company names, prices, and exchange rates. Includes sections for 'Bank-Aktien' and 'Obligat. Indust. Geschäft'.



8. Ziehung 5. Klasse 219. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 18. November 1908, vormittags.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with columns for prize amounts (e.g., 1000, 500, 200) and winning numbers. Includes sub-sections for 'Nachdruck verboten' and 'Gewinnernamen beigefügt'.

8. Ziehung 5. Klasse 219. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 18. November 1908, nachmittags.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with columns for prize amounts (e.g., 1000, 500, 200) and winning numbers. Includes sub-sections for 'Nachdruck verboten' and 'Gewinnernamen beigefügt'.

Main table of numbers and prize amounts, organized in columns. Includes sub-sections for 'Nachdruck verboten' and 'Gewinnernamen beigefügt'.

1 1/2 Kappel Masch. 5, Kyffhäuserlütte 2, Liebecker Masch. 1 1/2, Rhein. Metall Vorkatzaktion 2, Schwarzkoß 2 1/2, Neue Bode...

Preussischer Bergwerks- und Kalksyndikat. Nach Information von zuständiger Seite kann der „B.B.-C.“ mitteilen, dass der...

Chemische Fabrik Oranienburg. Die Geschäftsergebnisse im laufenden Jahre sind infolge der gedrückten Preise weniger befriedigend...

Die Lederfabrik Gebr. Adler in Wels ist insolvent. Die Passiven sind bedeutend. Deutsche Häutenfirmen sind stark beteiligt.

Hannoversche Immobilien-Gesellschaft in Hannover. Für 1908 ist eine Dividende von 5 Proz. (wie i. V.) in Aussicht zu nehmen...

Schiffsverkehr und Frachten.

Die Elbschiffahrtsgesellschaften werden, wie aus Prag gemeldet wird, versuchsweise die unterhalb Dreßdens liegenden schwach beladenen Fahrzeuge ablassen...

Waren und Produkte.

Table listing various goods and their prices, including items like 'Wamburg', 'Kaffee', and 'Petroleum'.

Waren und Produkte.

Table listing various goods and their prices, including items like 'Wamburg', 'Kaffee', and 'Petroleum'.

Waren und Produkte.

Table listing various goods and their prices, including items like 'Wamburg', 'Kaffee', and 'Petroleum'.

Waren und Produkte.

Table listing various goods and their prices, including items like 'Wamburg', 'Kaffee', and 'Petroleum'.

Waren und Produkte.

Table listing various goods and their prices, including items like 'Wamburg', 'Kaffee', and 'Petroleum'.

Waren und Produkte.

Table listing various goods and their prices, including items like 'Wamburg', 'Kaffee', and 'Petroleum'.

Waren und Produkte.

Table listing various goods and their prices, including items like 'Wamburg', 'Kaffee', and 'Petroleum'.

versin 13475, Oesterr. Kredit, Lombardn 22,30, Prince Henri 123,62, Canada Pacific 87,00, Baltimore 106,75, Hamburg...

Am Kassamarkt notieren h ö h e r : Breitenburg Zement

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse. Bei Schluss der gestrigen Börse notieren: Diskonto 170,75, Deutsche Bank 160,10, Berliner Handelsgesellschaft 167,62, Dresdner Bank 147,62, Schaaffhausenscher Bank...